

Dr. Anke Hirschfelder

Zeigt sich eine Verbesserung der Versorgungsqualität im Deutschen Zentralregister für kindliche Hörstörungen?

Das Deutsche Zentralregister für kindliche Hörstörungen (DZH) ist ein epidemiologisches Register, das an der Klinik für Audiologie und Phoniatrie der Charité geführt wird. Eingeschlossen sind bundesweite Datenspenden von Patientinnen und Patienten mit permanenten Hörstörungen >25 dB mit Beginn vor dem 18. Lebensjahr. Aktuell umfasst es ca. 16.000 Datensätze. Der Versorgungszeitpunkt von Kindern mit angeborenen Hörstörungen lag bei Gründung des Registers in der Regel weit oberhalb des zuletzt 2019 vom Joint Committee on Infant Hearing empfohlenen Intervalls bis spätestens zum sechsten Lebensmonat (bzw. bis zum dritten Lebensmonat in Ländern, die das erste Ziel erreichen konnten). In einer Registerabfrage werden das diagnostische und therapeutische Intervall ab dem Geburtsjahr 1990 in Fünfjahreskohorten retrospektiv ausgewertet.

Das Diagnosealter und das Zeitintervall bis zur Versorgung mit Hörsystemen konnte seit Einführung des gesetzlichen Neugeborenenhörscreenings deutlich verringert werden, es besteht jedoch weiter Optimierungsbedarf. Das DZH kann gezielte Fragestellungen zur Epidemiologie und Versorgungsqualität kindlicher Hörstörungen beantworten.

Diese Forschungsarbeit entstand gemeinsam mit Dr. med. Jonas Althaus, Friederike Wohlfarth und Prof. Dr. med. Dirk Mürbe.